

Kolm A, Kohlenberg-Müller K, Werkman A, Valentini L, Vanherle K

**Diätetik-Ausbildung für das 21. Jahrhundert – Beispiel  
IMPECD**

*Journal für Ernährungsmedizin 2016; 18 (2), 28-29*

**Homepage:**

**[www.aerzteverlagshaus.at](http://www.aerzteverlagshaus.at)**

**Online-Datenbank mit  
Autoren- und Stichwortsuche**

MIT NACHRICHTEN DER



**For personal use only.**

**Not to be reproduced without permission of Verlagshaus der Ärzte GmbH.**

**Erschaffen Sie sich Ihre  
ertragreiche grüne Oase in  
Ihrem Zuhause oder in Ihrer  
Praxis**

**Mehr als nur eine Dekoration:**

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,  
Kräuter und auch Ihr Gemüse  
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller  
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz  
ohne grünen Daumen?

**Dann sind Sie hier richtig**



# DIÄTETIK-AUSBILDUNG FÜR DAS 21.

## Herausforderungen für das Gesundheitssystem in Europa: Demo

Alexandra Kolm\*<sup>1</sup>, Kathrin Kohlenberg-Müller\*<sup>2</sup>,  
 Andrea Werkman\*<sup>3</sup>, Luzia Valentini\*<sup>4</sup>,  
 Koen Vanherle\*<sup>5</sup>



- INNS
- ST.P
- LINZ
- WIEN
- GLB

Die größten Gesundheitsprobleme gehen von chronischen, nicht übertragbaren Krankheiten aus, die primär durch lebensstilrelevante Faktoren verursacht sind, und daher als weitgehend vermeidbar gelten<sup>1</sup>. Daher fordert die WHO neben präventiven Maßnahmen auch einen kosteneffektiven Einsatz der Ressourcen im Gesundheitssektor<sup>2</sup>. Im Sinne der Versorgungsforschung soll eine Verbesserung der Kranken- und Gesundheitsversorgung angestrebt werden, um sowohl Über-, Unter- als auch Fehlversorgung zu vermeiden. Hoch qualifiziertes Personal ist die Schlüsselressource des Gesundheitssektors. Da Gesundheitsfachkräfte der Diätetik insbesondere einen wesentlichen Beitrag in der Therapie von Erkrankungen leisten, ist eine innovative Strategie zur Vernetzung und Weiterentwicklung der Ausbildung dieser Berufsgruppe erstrebenswert.

Wesentliche Forderungen laut Lancet Commission Report<sup>3</sup> sind die Entwicklung von kompetenzbasierten Curricula, der Einsatz von Informationstechnologien und evidenzbasiertes Arbeiten. Dies kann unter anderem durch die Bildung von Netzwerken zwischen Ausbildungszentren erreicht werden, um Wissen und Ressourcen zu nützen und gemeinsam weiter zu entwickeln. Dabei ergeben sich folgende relevante Fragestellungen:

- Wie kann die Ausbildung noch stärker kompetenzbasiert gestaltet werden?
- Wodurch kann die nationale und internationale Vernetzung gefördert werden?
- Welche Möglichkeit gibt es, um das Verstehen und Anwenden der evidenzbasierter Diätetik zu fördern?
- Wie gelingt es im bestehenden Berufsfeld angewandte Forschungskompetenz zu entwickeln und voranzutreiben?
- Womit kann die digitale Kompetenz in der Berufsgruppe etabliert werden?

### METHODISCHES VORGEHEN

Ein europäisches Expertenteam aus Hochschulen mit dem Fachgebiet Diätetik aus Antwerpen (BE), Fulda (DE), Groningen (NL), Neubrandenburg (DE) und St. Pölten (AT) bildete 2015 ein Konsortium und definierte gemeinsam Maßnahmen zur Förderung von Ausbildung und Kompetenzentwicklung. Dabei wurden die Agenda der Europäischen Kommission zur Modernisierung der Hochschulbildung sowie die von der European Federation of Associations of Dietitians (EFAD) definierten Kompetenzen berücksichtigt. Das Ergebnis ist das von der EU geförderte Projekt IMPECD zur Förderung von Ausbildung und Kompetenzentwicklung in der Diätetik.

Ausgangspunkt ist zunächst die Entwicklung eines einheitlichen Modells für den Dietetic Care Process mit den Schritten Ernährungsassessment, Ernährungsdiagnose, Planung und Durchführung der Ernährungsintervention sowie Monitoring und Evaluation sowie den dazugehörigen Methoden. Als weiterer Output des Projekts wird ein englischsprachiger Massive Open Online Kurs (MOOC) im Umfang von fünf ECTS für die Curricula der Studiengänge Diätetik der fünf beteiligten Hochschulen entwickelt.

Die Kompetenzentwicklung der Studierenden erfolgt hochschulübergreifend durch das Training zur Ernährungstherapie anhand von virtuellen PatientInnen, die mit Experten aus Medizin, Pharmazie und Didaktik erstellt werden. Bei der diätetischen Therapie wird das Prozessmodell angewendet, um den Ernährungsstatus zu erheben, zu diagnostizieren, eine Therapie festzulegen, zu beobachten und zu evaluieren. Die angewandte Forschungskompetenz wird u.a. durch Publikationen zu therapie relevanten Themen, wie Assessment, Monitoring, Evaluation und dem Prozessmodell in der

Diätetik weiter entwickelt. Pädagogische Trainingsmaterialien sowie Evaluierung- und Testinstrumente werden erarbeitet, um die Lernkompetenzen der Studierenden zu überprüfen.

Die Ergebnisse des Projekts inklusive der Materialien etc. werden mit Ende des Projekts in 2018 als Creative Commons zur Verfügung gestellt. Der Kompetenzerwerb durch den MOOC wird laufend von und mit Studierenden evaluiert.

### PRAKTISCHE IMPLIKATIONEN

Studierende sowie fertig ausgebildete Gesundheitsfachkräfte der Diätetik erhalten auch nach Abschluss des Projektes die Möglichkeit an virtuellen Patienten zu trainieren. Der Schwierigkeitsgrad der Fallbeispiele orientiert sich am individuellen Ausbildungsstand der Teilnehmenden. Durch einen frei zugänglichen MOOC in englischer Sprache kann ein einheitlicher Standard für die Ausbildung und Weiterbildung in der Diätetik in weiten Teilen Europas hergestellt und weitere Übersetzungen ermöglicht werden.

Diese innovative Lernmethode hat zum langfristigen Ziel, die Qualität der Hochschulausbildung europaweit zu fördern, lebenslanges Lernen zu unterstützen und dient als Grundlage für eine hervorragende diätologische Therapie.

### SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das Projekt IMPECD wird die Versorgungsqualität von Health Professionals im Bereich Diätetik nachhaltig verbessern. Kernkompetenzen werden über den MOOC trainiert, und der Lern- und Kompetenzerwerb wird durch den MOOC evaluiert. Ein internationaler Austausch von Lehrenden und Studierenden fördert den Wissenstransfer, sowie die Umsetzung angewandter Forschungsprojekte und deren Publikation.

# JAHRHUNDERT – BEISPIEL IMPECD

## graphischer Wandel und gesellschaftliche Veränderungen

*"Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben."*

<sup>1</sup>Fachhochschule St. Pölten, St. Pölten, Österreich

<sup>2</sup>Fachbereich Oecotrophologie, Hochschule Fulda, Fulda

<sup>3</sup>Hanzehogeschool Groningen Stichting, Groningen, Niederlande

<sup>4</sup>Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmitteltechnologie, Hochschule Neubrandenburg, Neubrandenburg

<sup>5</sup>Artesis Plantijn Hogeschool Antwerpen, Antwerpen, Belgien

\*Contributed equally

### KONTAKTADRESSE:

Alexandra Kolm, MSc

Fachhochschule St. Pölten GmbH

Studiengang Diätologie, 3100 St. Pölten

Matthias Corvinus-Straße 15

E-Mail: alexandra.kolm@fhstp.ac.at

### LITERATUR

1. WHO (2015) World Health Statistics 2015. Geneva: WHO.

2. WHO (2013) Gesundheit 2020. Rahmenkonzept und Strategie der Europäischen Region für das 21. Jahrhundert. Kopenhagen, Dänemark: WHO Regional Office for Europe.

3. Frenk J et al (2010), Lancet 4;376(9756):1923-1958